

# Chemnitzer Anzeiger

## und Stadtbote.

### Unparteiisches Tageblatt

für Chemnitz und die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Furth, Gableuz, Gläsa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönaich

**Abonnements:** vierteljährlich 1 Rt. 25 Pf. (Zutragen 40 Pf.), sowie monatlich 45 Pf. (Zutragen 10 Pf.) — Der 2-pf. Postzuschlag nehmen entgegen die Verlags-Expedition und die Ausgabestellen des Chemnitzer Anzeigers in Chemnitz und in den übrigen Vororten, sowie sämtliche Postanstalten. (Postzeitungs-Preisverzeichnis: Nr. 1036. 13. Nachtrag.)  
**Insertionspreis:** die Spalte (1 spaltige) Corpszeile oder deren Raum 10 Pf. — Der 2-pf. Postzuschlag (auf Textbreite) unter Eingelands 30 Pf. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — Annoncen-Aannahme für die nächste Nummer bis Freitag. — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittags.

**Verlags-Expedition:** Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Casino).

**Niederlage der Chocoladen-, Zuckerwaren- und Waffel-Fabrik von Hartwig & Vogel, Dresden.**  
 K. Gewehr-, Vanille- u. Gesundheits-Chocoladen, Cacao, Cacaopulver (Spec. „Cacao vero“) Preis: 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Pfd.-Dose  
 Chocoladen-Suppenmilch, Engl. Fruchtsorbons, Dessertbonbons, Melangen, Poudant.  
**Chemnitz, Markt 9. E. Frohne, Zwickau, inn. Schneebergerstr. 25.**  
 Bonbonlièren, Attrappen, Cartonagen, Cakes u. Biscuits, K. v. 90 an, Russ. u. Chin. Thee's, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 2, 40 an, 1/2 Früchte i. Gläsern, hochf. Liqueure, China- u. Japan-Waaren in reichst. Auswahl zu eleg. u. pract. Gelegenheits-Geschenken besonders geeignet.

**Fliz- u. Seidenhüte. Mützen. Grösste Auswahl! Feinste Qualitäten! Billigste Preise!**  
**Reparaturen billig.**  
**Moritz Wagner, Langestr. No. 16,**  
 Couleure, Shlipse, Glacé- und Handschuhe mit Pelzbesatz u. Federverschluss. Herren-, Damen-, Kinder- und Jagd-Gamaschen.

**Konkursverfahren.**  
 Das Konkursverfahren über das Vermögen des Autographen-Verlegers Friedrich Louis Kost in Chemnitz wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.  
 Chemnitz, am 15. November 1883.  
**Königliches Amtsgericht.**  
 Rofr.

**Öffentliche Auktion.**  
 In jeder der nachbezeichneten Sachen:  
 1. der Christiane Theresie Kaufner, geb. Hennig, in Niederzöschitz, Klägerin, gegen ihren Ehemann, den Schuhmacher Friedrich

Bernhard Kaufner aus Zöschitz, früher in Niederzöschitz, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, Beklagter,  
 2. der Bertha Adelgunde Winkler, verwa. gewes. Lärpe, geb. Winkler, in Hartmannsdorf, Klägerin, gegen ihren Ehemann, den Materialwaarenhändler Johann Heinrich Winkler, bisher in Hartmannsdorf, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, Beklagter,  
 3. der Auguste Camilla Koch, verwa. gewes. Welter, geb. Schöne, in Kleinröderwalde, Klägerin, gegen ihren Ehemann, den Musiker Carl Friedrich Koch, zuletzt in Kleinröderwalde, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, Beklagter.  
 In Folge befristeter Bescheidungsfrist Termin zur Abweisung der Klägerin und Fortsetzung der Verhandlung auf den achten Januar 1884, Vormittags zehn Uhr.

vor der dritten Civilkammer des Rgl. Landgerichts Chemnitz anzureum und werden die betreffenden Beklagten hierzu geladen.  
 Chemnitz, den 8. November 1883.  
**Der Gerichtsschreiber des Königl. Landgerichts, Civilkammer III.**  
 Fischer.

Für den am 26. October 1849 zu Berlin geborenen, zuletzt in Königsberg aufhüllig gemeinen Paul Moritz Gunow, dessen Aufenthalt seit 5 Jahren unbekannt ist, ist heute Herr Carl Eduard Richard Winkler in Chemnitz als Abwesenheitsvormund bestellt worden.  
 Chemnitz, den 12. November 1883.  
**Königliches Amtsgericht, Abth. E.**  
 Meyer.

- Tageschronik.**  
 18. November.  
 1877. Sabine Feinefetter gest.  
 1878. Zell erstickt Wehler.  
 1879. Die polnische Armee freit die Wälder bei Orzels.  
 1880. Unabhängigkeits-Erklärung von Belgien.  
 1881. Inweil Schladitz bei Arnau.  
 1882. Friedrich von Bülowen gest.  
 1883. Convention von Schönbrunn.  
 1884. Wilhelm Hauff gest.  
 1885. Unabhängigkeit Mexicos.  
 1886. Franz Schubert gest.  
 1887. Angriff bei Anamalit.  
 1888. Die polnische Armee freit die Wälder bei Orzels.  
 1889. Unabhängigkeits-Erklärung von Belgien.  
 1890. Inweil Schladitz bei Arnau.  
 1891. Friedrich von Bülowen gest.  
 1892. Convention von Schönbrunn.  
 1893. Wilhelm Hauff gest.  
 1894. Unabhängigkeit Mexicos.  
 1895. Franz Schubert gest.  
 1896. Angriff bei Anamalit.

dingt mit der Regierung gehen. Hier bewilligen den Kredit, fordern aber weitgehende Ausklärungen über die Endziele der Regierungspolitik. Drei tabeln festig das bisherige Vorgehen des Kabinetts, würden aber den Kredit bewilligen, weil die Expedition nun einmal begonnen und es bedenklich wäre, sie abzubrechen. Einer macht sein Votum von den Auflösungen Ferry's abhängig. Einer verweigert den Kredit.  
 — Paris. In dem Ministerium des Unterrichts wurde heute ein junger Mann, angeblich Anarchist, verhaftet, welcher mit einem Revolver bewaffnet in dasselbe eindrang. Derselbe gab an, er besichtige Ferry zu tödten und sei von einem Komitee in Hilfe dazu abgeschickt.  
 Berlin, 17. Nov. Der deutsche Kronprinz ist mit Gefolge heute Vormittags 8 1/2 Uhr nach Genua abgereist.  
 Weitere Depeschen siehe Extra-Beilage.

besucht werden. Das Zeughaus aber wird von der Regierung als ein für die Sammlungen ganz brauchbares Gebäude geschätzt. In das Barterre aller vier Flügel, aus denen das Zeughaus besteht, und in die erste Etage zweier Flügel soll das Archiv kommen; der übrige Theil der ersten Etage sollen die mineralogische, geologische und prähistorische Sammlungen, die oberen Etagen und eine noch auf einem Flügel aufzubauende Mansarde sollen die zoologische, anthropologische und ethnographische Sammlungen aufnehmen.  
 Dieser Umbau des Zeughauses soll 1,248,571 Mt. 5 Pf. kosten; einen Neubau, an den Jedermann sofort als vorzuziehen denkt, veranschlagt die Regierung auf 2,120,533 Mt. 25 Pf. Der Umpflicht von 871,962 Mt. 20 Pf. stellt, nach Auffassung der Regierung, den Werth dar, den das ehemalige Zeughaus, abgesehen von Bauplatz und Kelleren, für den Staat repräsentirt.  
 Unter den mancherlei Neuerungen, welche in dem der Ständerversammlung eben erst vorgelegten Staatshaushaltplan für 1884 und 1885 angekündigt werden, ist die beabsichtigte Vermehrung der Zahl der Fabriks- und Dampfessel-Inspektoren hervorzuheben. Bisher fungirten solche in Dresden (Siebdrat), Chemnitz (Schredler), Jülich (Heering), Leipzig (Morgenstern), Lübau (Haade), also fünf. Künftig soll deren Zahl sechs betragen und auch ein Assistent mehr (13 statt 12) angestellt werden, unter Verminderung des Durchschnittsbetrages der Inspektoren von 4480 auf 4300 Mt. und unter Erhöhung des Durchschnittsbetrages der Assistenten von 2200 auf 2250 Mt. Die sechs Inspektoren erhalten alsdann Gehalte von 3400 bis 6100 Mt. die 13 Assistenten von 1800 bis 2700 Mt. Der Reiseaufwand der Beamten und Sachverständigen bei der Fabrikinspektion erfordert 30,000 Mt.

**Aus Dr. L. Overzier's Wetterprognose.**  
 Nachdruck verboten.  
 18. November. Sonntag. Dichtung zu besserem Wetter. Die Niederschläge werden nachlassen. Frühmorgens Neigung zur Aufhellung, besonders nach Norden zu, mittags wollig, nachmittags aufgekheit, vielleicht später etwas gewitterhaft, abends aufgestellt bis Sturm.  
 19. November. Montag. Aufklären, wenn auch die Nachttemperatur sinkt, hellenweise bis zu Reif und mäßigem Frost. Die Niederschläge lassen allgemal nach. Die Wasserstände fallen. Morgens besonders nach Norden zu Neigung zur Aufhellung, die jetzt und in den folgenden Tagen auch nach Süden zu immermehr sich durchringt, mittags vielwolld Rückschlag zur Bewölkung, nachmittags jedoch Aufhellung bis zum Abend.  
 20. November. Dienstag. Aufgekheit, frohlig. Die nächtliche Temperatur sinkt namentlich im Osten bis zu Frost, der im Nordosten zu strenger Kälte sich heigert; tagsüber halbbedeckt bis heiter, ohne erhebliche Niederschläge. Frühmorgens aufgekheit, auf Mittag zu wollig, nachmittags aufgekheit noch bis zum Abend.

**Vom sächsischen Landtage.**  
 Die Sitzung der zweiten Kammer am 16. ds. währte nur kurze Zeit. Diefelbe diente lediglich der Erledigung einiger Formalitäten. Das Gesetz wegen provisorischer Fortsetzung der Steuern und Abgaben wurde, da es höchst einfach ist, auf des Abg. Uffmann Antrag zur Schlussberatung gestellt; der Rechnungsfahrbericht der Staatsregierung über ihre Finanzverwaltung in den Jahren 1880/81 wurde an die dazu schon im Voraus gewählte Deputation verwiesen. Für den Montag steht der Präsident die allgemeine Vorberatung über den Staatshaushalt auf die Tagesordnung — möglich, daß dabei auf die Sache selbst eingegangen und über die beste Art, was wir mit unseren Finanzverhältnissen anfangen (ob, was das Nationalere, zur Ermäßigung der Eisenbahntarife? oder: was die Landwirthe betreffen, zur Ermäßigung der Grundsteuer?) debattirt und damit gleich zu Beginn des Landtags ein Fingerzeig gegeben wird, wie sich die Volkswirtschaft zu dieser wichtigsten Angelegenheit des Landtags stellt.  
 Die in Aussicht gestellte Denkschrift über den Umbau des vor-maligen Zeughauses ist dem Landtag bereits zugegangen und enthält eine ganze Reihe für das wissenschaftliche Leben und die bauliche Entwicklung Dresdens interessanter Mittellagen. Zunächst schildert die Staatsregierung in drastischen aber wahrheitsgetreuen Bildern die geradezu abschreckenden Räume, in denen die kostbaren und unerlässlich Schätze des Hauptstaatsarchivs gegenwärtig untergebracht sind. Auch die anderen königlichen Sammlungen leiden empfindlich an Raum-mangel. Für die Kupferstiche und Ganzzeichnungen soll der Requi-sitenbau an der Galerie hergerichtet werden. Die kgl. Bibliothek, deren Bücherstöße jährlich um etwa 2800 Werke anwachsen, hat schon lange keinen unbedeutenden Saal mehr zur Verfügung: in fünf Jahren wird sie, wenn nicht neue Räume ihr zugewiesen werden, sozusagen überlaufen. Das Museum der Gypsabgüsse ist so voll, daß Meißels und größere Gruppen keinen Platz mehr finden. Und doch muß es sich die wichtigsten Ergebnisse der neuen Ausgrabungen auf griechischem Boden aneignen (pergamentene Monumente!) und die Künstler und Kunstgewerbetreibenden verlangen immer lebhafter nach der Veranschaulichung von Werken der Renaissance. Nicht minder ist das zoologisch-anthropologische und das ethnographische Museum in seiner Ent-wicklung durch Raum-mangel sehr besengt. Eine Masse ihrer Gegenstände kann überhaupt nicht aufgestellt werden, sondern muß maga-zinirt bleiben. Das Gurreisen neuer Vögel und Reptilien verdrängt durch fortwährendes Anrücken der alten Aufstellungen zeitweilig die Arbeitskräfte der Beamten. Die ethnographische Abtheilung kann sich jetzt gar nicht entfalten.  
 Die Regierung macht nun folgende Vorschläge:  
 Das japanische Palais wird der kgl. Bibliothek zur alleinigen Verwendung übergeben; die im Erdgeschosse jetzt dort befindliche Antiken-sammlung kommt in den Zwinger; in diesem wird viel Raum ge-nommen, indem die naturwissenschaftlichen Sammlungen daraus ent-fert und nebst dem Archiv in dem umzubauenden alten Zeughaus untergebracht werden. Dann kommt das ohnehin spärlich besuchte Antikenkabinett in direkte Verbindung zu der Sammlung, zu der es naturgemäß gehört: den Gypsabgüssen, und beide werden dann fleißiger

**Politische Rundschau.**  
**Deutsches Reich.** Die Reise des deutschen Kronprinzen nach Madrid begegnet in Deutschland ebenso wie im Auslande lebhaften Sympathien und nur die Chauvinisten an der Seine ergehen sich hierüber in den rohesten Ausfällen. Inbessenen dieser Chauvin-jugentgen der Pariser Gey- und Revanche-Presse ist bei uns schon zu sehr bekannt, als daß er sonderlich überraschen könnte, man zucht eben hierüber verächtlich die Achseln. Freilich eine große Unverschämtheit ist und bleibt es, wenn Pariser Blätter die in Barcelona lebenden Franzosen auffordern, dem deutschen Kronprinzen gerade einen solchen Empfang zu bereiten, wie er dem König Alfonso in Paris zu Theil geworden ist, auch unterliegt es keinem Zweifel, daß zu diesem Zweck französische Geldsendungen nach Barcelona bereits statgefunden haben. Inbessenen darf man von der spanischen Regierung zuversichtlich erwarten, daß sie die Ehre des spanischen Namens hoch halten und die dem einaufstehenden Gaste Königs Alfonso's etwa zugebenden Insulten zu verhindern wissen wird. Auch versichern in Paris lebende Spanier, die spanische Nation werde den Kronprinzen auf's Würdigste empfangen und diejenigen, welche sich solche Unverschämtheiten gegen ihn heraus-nehmen wollten, wie seinerzeit der Pariser Janagel gegen König Alfonso, würden übel zugerichtet werden.  
 Herr von Giers, der russische Minister des Auswärtigen, welcher dem Fürsten Bismarck am Mittwoch in Friedrichstraße einen Besuch abgestattet hatte, traf am Spätabend des genannten Tages in Ham-burg ein und schickte am Donnerstag seine Reise nach Montreux fort. Herr von Giers ist vom Fürsten Bismarck mit großer Liebenswürdig-keit empfangen worden und bei der Abreise brachte der Reichskanzler seinen Gast in seinem Wagen nach der Bahnstation. Was die beiden Staatsmänner mit einander besprochen haben, entzieht sich natürlich noch der öffentlichen Kenntniß, jedenfalls that aber der Besuch des Herrn von Giers in Berlin und Friedrichstraße dar, daß die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland durchaus nicht die zweifel-haften sind, als welche sie vielfach aufgefaßt werden.  
 Der preussische Kriegsminister, Bronsart von Schellendorf, unter-zieht gegenwärtig in Begleitung mehrerer höherer Offiziere die reichs-ländlichen Festungen einer eingehenden Besichtigung. Am Donnerstag inspicierte der Kriegsminister die Festung Neu-Breisach; am Abend nahm er in Straßburg an dem vom Statthalter dem Bezirkstage des Unter-Oberrhein gegebenen Dinner Theil und reiste mit dem Nach-schnellzug nach Metz weiter.

**Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.**  
 Vom 16. November.  
 Berlin. Der Kaiser ist heute Mittag zur Hofjagd nach Sprinze (Gammow) abgereist. Vorher verabschiedete sich der Kronprinz herzlich von dem Kaiser.  
 Berlin. Der Bundesrath beschloß gestern, den Umlauf der Reichskassenscheine von 20 Mark vorläufig nur auf 20 Millionen Mark herabzusetzen. — Die „Norddeutsche“ schreibt: Die „Republique française“ macht nun ebenfalls wie viele andere französische Blätter den Versuch, die Reise des deutschen Kronprinzen nach Spanien als ein Ereigniß von verhängnisvoller Tragweite darzustellen. „Der Dynastie wird es nicht an Warnungen fehlen“, schreibt sie. Der „National“ hatte sogar von einem „unüberschreitbaren Abgrund zwischen den Dynastien und den Völkern“ gesprochen. Nach dem letztgenannten Blatte hätten die Souveräne Europas selbst diesen Abgrund gegraben und zwar dadurch, daß sie sich der deutschen Politik nicht feindlich gegenüberstellten. Das wird, sagt die „Norddeutsche“, dem Blatte außerhalb Frankreichs wohl schwerlich Jemand glauben. Dagegen würden wir dem französischen Blatte nicht widersprechen, wenn es, sich enger fassend, von dem Abgrunde spräche, den die unendlich ermüdende französische Geytpresse mit der Zeit zwischen den Dynastien Europas und dem französischen Volke gegraben hat. Rom. Die verlastet, werde nicht der König, sondern Prinz Amadeo den deutschen Kronprinzen in Genua erwarten, welcher vor seiner Einschiffung das italienische Königspaar in Monza begrüßen werde.  
 Paris. Der „Figaro“ bringt tagtäglich sensationelle Alarm-artikel über eine nahe bevorstehende Katastrophe, über eine drohende Invasion und dergleichen, wodurch viel Beunruhigung hervorgerufen wird. — Von den 11 Kammersektionen wählten in den Konfin-kreditausschuß nur zwei und nur solche Mitglieder, welche unde-

ber den dritten Civilkammer des Rgl. Landgerichts Chemnitz anzureum und werden die betreffenden Beklagten hierzu geladen.  
 Chemnitz, den 8. November 1883.  
**Der Gerichtsschreiber des Königl. Landgerichts, Civilkammer III.**  
 Fischer.

ber den dritten Civilkammer des Rgl. Landgerichts Chemnitz anzureum und werden die betreffenden Beklagten hierzu geladen.  
 Chemnitz, den 8. November 1883.  
**Der Gerichtsschreiber des Königl. Landgerichts, Civilkammer III.**  
 Fischer.